Entomologische Zeitung

herausgegeben

von dem

entomologischen Vereine

zu

STETTIN.

Redacteur: Dr. Schmidt, pract. Arzt.

In Commission bei F. Fleischer in Leipzig.

No. 9. 3. Jahrgang. Sept. 1842.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Die europäischen Arten der Gattung Anthicus Fbr.

bearbeitet

von Dr. **Schmidt**, pract. Arzte in Stettin.

II. Anthicus. Fbr.

(Fortsetzung.)

29. *Anthicus pedestris* Ross.

A. niger, nitidus, subtiliter punctatus, griseo-pilosus, thorace elytrorumque ovalium fascia abbreviata antica rubris, pedibus antennarumque basi fuscis.

Maris abdominis segmento ultimo apice bis exciso, femoribus anticis dentatis.

Foeminae segmento ultimo integro, femoribus muticis.

Long. $2\frac{1}{4}$ — $1\frac{3}{4}$ ‴. Lat. $\frac{2}{3}$ — $\frac{1}{2}$ ‴.

Synon. Anthicus id Fbr. S. Eleut. I. 291. 12. — Ill. Mag. V. 225. — Dj. Cat. 217.

Notoxus id Rossi Mant. Ins. ed. Hellw. 384. 114. ♀. — Fabr. Suppl. p. 66. 9 — 10. — Pz. fn. g. 23. 7. —

Synon. Notoxus equestris Pz. fn. g. 74. 8. ♀.
Notoxus thoracicus Pz. fn. g. 23. 6. ♀.
Var. β ut α sed elytris puncto rubro rotundo pone humeros.
Var. γ ut α attamen thorace antice infuscato.
Var. δ ut α sed thorace toto nigro-piceo.

An den sandigen Ufern der Flüsse im April durch die ganze südliche Hälfte Europa's. Mir liegen Stücke vor aus der Türkei und Ungarn (Frivaldszky! Rosenhauer! Hornung!), Oestreich (Riehl! Sturm! Märkel!), Triest, Lombardei, Sicilien (Kunze!), Südfrankreich (Rosenhauer! Kunze!).

Körper langgestreckt, ameisenähnlich. Kopf rundlich, schwarz, flach gewölbt, glänzend, zerstreut-feinpunktirt, graubehaart; Palpen schwarzbraun; Augen rund, schwarz, gewölbt. Fühler von halber Körperlänge, an der Spitze wenig verdickt, schwarz, an der Basis rothbraun, erstes Glied dick, fast kuglig, 2tes wie 3tes verkehrt-kegelförmig, ersteres aber nur halb so lang, letztes kegelförmig, wenig länger aber bedeutend dünner als das vorletzte. Halsstück lang. Halsschild länglich-verkehrt-herzförmig, vorn sehr stark abgerundet-verbreitert und dann durch seitliche Zusammendrückung bald sehr bedeutend bis zur gerandeten Basis verschmälert, oberhalb stark gewölbt, roth, mässig glänzend, ziemlich gedrängt punktirt und mit anliegenden rückwärts gerichteten, grauen Härchen besetzt. Schildchen sehr klein, spitz dreieckig, roth. Flügeldecken doppelt so breit als die Basis des Halsschildes und $2\frac{1}{2}$ mal so lang als dies, durch die sehr starke Abrundung der Schulterecken und der Spitze länglich-oval, oberhalb mässig gewölbt, schwach quereingedrückt hinter der Schulter, stark glänzend, schwarz, nur dicht hinter der Schulter eine mehr oder minder gegen die Naht abgekürzte rothe Querbinde, mit zerstreuten feinen Punkten und einer doppelten Haarbekleidung, mit anliegenden rückwärts gekehrten, in der Mitte fast bindenartig zusammentretenden, greisgrauen und ausserdem mit aufrechtstehenden, vereinzelten, schwärzlichen, grauen Härchen besetzt; Nahtstreif undeutlich bis gegen die Mitte. Unterseite des Halsschildes röthlich, die Brust und der Hinterleib schwarz, glänzend, äusserst fein punktirt und graubehaart. Füsse kräftig, Schenkel sämmtlich stets keulenförmig, schwarz, nur die Basis der Schenkel, die Schienen und Tarsen roth- oder schwarzbraun.

Obs. 1. Bei dieser Art ist die Differenz der Geschlechter stärker als bei irgend einer andern ausgesprochen. Die Männchen unterscheiden sich von den Weibchen: 1) durch

einen rundern und etwas grössern Kopf; 2) durch das letzte Hinterleibssegment, welches beim Männchen in der Mitte etwas vertieft ist und daselbst am Rande einen abgerundeten Ausschnitt zeigt, aus dessen Mitte ein spitzer Zahn sich erhebt; beim Weibchen ist das letzte Segment ganz einfach abgerundet und in der Mitte ein wenig vorgezogen; 3) hat das Männchen gegen die Spitze zu bedeutend dickere Schenkel, von denen die vordersten ausserdem noch an der Unterseite in der Mitte einen mehr oder minder starken schräg nach vorn gerichteten Zahn haben. Das Weibchen ist von Panzer (l. c.) als Notoxus equestris abgebildet.

Obs. 2. Es ist auffallend, dass die Individuen des östlichen Europa's (aus Ungarn und der Türkei) stets eine deutliche Querbinde der Flügeldecken zeigen, dass dagegen die des westlichen Europa's (Frankreichs etc.) stets nur eine punktförmige Andeutung derselben haben und meine Var. β. bilden.

30. *Anthicus pulchellus* Dej.

A. niger, nitidissimus, punctulatus, griseo-pilosus, thorace binodoso postice rubro, elytris fascis duabus flavis, antennis, femorum basi tibiis tarsisque rufo-testaceis.

Mas: abdominis segmento ultimo leviter emarginato.

Foemina: abdominis segmento ultimo integro.

Long. $1\frac{1}{8}$ — 1 ‴. Lat. $\frac{5}{8}$ — $\frac{1}{4}$ ‴.

Synon. Anthicus id Dj. Cat. 217.

Anth. Rodriguei Ltr. sec. Dj. Cat. 217.

Frankreich (Dej., Germar!, Kunze!, Rosenhauer!, Frivaldszky!, Sturm!), Spanien (Herrich-Schaeffer!)

Ein äusserst zierliches und behendes Thierchen. Kopf oval, beim Weibchen länger und schmaler, schwarz, glänzend, mit vereinzelten, verhältnissmässig grossen Punkten namentlich zu beiden Seiten der Augen besetzt und mit einzelnen abstehenden, grauen Härchen besetzt; Augen mässig hervorspringend, länglich-rund; Palpen röthlich gelb. Fühler wenig länger als das Halsschild, an der Basis röthlich gelb, die Spitze kaum schwärzlich und kaum verdickt, kurz grauhaarig; erstes Glied dünn, cylindrisch, doppelt so gross als das verkehrt-kegelförmige 2te, dies wenig kleiner als das ebenso gestaltete 3te, 11tes doppelt so lang als das 10te, stumpf kegelförmig. Halsschild länglich, durch die äusserst starke Zusammenschnürung gleich hinter der Mitte fast wie aus 2 ungleichen, einer grossen vordern und einer kleinern hintern Kugel zusammengesetzt, die andere Hälfte schwarz, die

hintere röthlich-gelb, oberhalb sehr convex, stark glänzend, mit einzelnen zerstreut stehenden Punkten und derartigen grauen abstehenden leicht abreibbaren Härchen besetzt. Schildchen äusserst klein, rundlich-3eckig, schwarz. Flügeldecken doppelt so breit als die Basis des Halsschildes und $2\frac{1}{2}$ mal so breit als dies, länglich-4eckig indem sie an der Basis und Spitze grade abgeschnitten und seitlich überal gleich sind, oberhalb sehr wenig gewölbt, an der Naht etwas gehoben, sehr glänzend, schwarz mit 2 gelben Querbinden, deren vorderste dicht hinter der Schulter doppelt so breit als die hinterste ist, ungleiche Ränder hat und gegen die Naht verkürzt ist, die hintere aber mit fast geraden Rändern bis zur Naht reicht; äusserst fein zerstreut punktirt und mit derartigen grauen abstehenden Haaren besetzt. Unterseite stark glänzend, schwarz mit äusserst feinen Härchen versehen; letztes Hinterleibssegment beim Männchen an der Spitze seicht ausgerandet, beim Weibchen ganzrandig. Füsse kräftig, röthlich-gelb, nur die sehr stark keulenförmigen Schenkel schwarz mit röthlicher Basis.

Obs. In dem Cataloge von Dj. (l. c.) ist als Synonym Anth. Rodriguei Ltr. aufgeführt, es ist mir unbekannt ob Latreille in einer seiner Schriften, die ich nicht vollständig besitze, diesen Käfer unter diesen Namen beschrieben oder ob er ihn blos in litt. so bezeichnet. Im letzten Falle würde ich dem sehr passlichen Dejean'schen Namen den Vorzug geben. Es liegen mir Dejean'sche Originalstücke vor.

III. Ochthenomus Dj.

Mandibulae triangulares.
Prothorax muticus.
Caput oblongum, fronte excavata.
Antennae clavatae, foveolae sub tuberculo frontis ante oculos insertae.
Tarsi heteromeri.

Der Körper der hierher gehörigen kleinen zarten Thierchen ist schmal, langgestreckt, flach, überall gedrängt punktirt und zeigt statt der Härchen äusserst kleine und schmale mehr oder minder schillernde Schüppchen. Der Kopf länglich, fast parallelepipedisch, stets breiter und länger als das Halsschild, schräg gegen dasselbe gestellt, Maul klein, vorgezogen, die Stirn ist kurz, und zwischen den Augen ausgehöhlt, der Hinterkopf dagegen viel länger als bei den andern Gattungen. Die Augen länglich-rund, hervortretend.

Oberlippe quer-4eckig, vorn etwas schmaler, an den Vorderecken abgerundet, in der Mitte nicht ausgebuchtet, am Rande gewimpert. Oberkiefer 3eckig mit vorgezogener sehr scharfer doppelter Spitze. Maxillen 2ladig, innere Lade kleiner, breiter, länglich, an der Spitze abgerundet und stark mit Haaren daselbst besetzt; äussere Lade schmaler, länger, seitlich gradlinig, Spitze abgerundet, stark mit Haaren besetzt. Maxillartaster 4gliedrig, erstes Glied äusserst klein, 2tes fast cylindrisch, dünn, etwas länger als das 3te verkehrt-kegelförmige Glied, 4tes gross, beilförmig. Unterlippe: Basalstück seitlich 2buchtig in der Mitte vorgezogen und hier grade abgeschnitten; oberstes Stück quer 4eckig. Zunge äusserst klein häutig, abgerundet, in der Mitte nicht ausgerandet; Nebenzungen fehlen. Unterlippentaster ganz wie bei Anthicus. Kehle gross, flach.

Fühler von halber Körperlänge, deutlich keulig, seitlich vor den Augen einem Grübchen der Stirn eingefügt, das durch eine bedeutende wulstige Erhebung der Stirn zum Theil überlagert wird; erstes Glied bedeutend grösser und dicker als die folgenden, 2tes sehr zart, $\frac{1}{3}$ so lang als das erste, 3tes ebenso gestaltet nur eine Kleinigkeit kürzer als das 2te, beide verkehrt-kegelförmig, 4tes — 7tes sämmtlich fast gleich gross langgezogen verkehrt-kegelförmig, sehr dünn, 8tes — 11tes eine deutliche Keule bildend, indem die Glieder bedeutend breiter und kurz-verkehrt-kegelförmig sind, bis auf das letzte noch grössere, das rundlich-eiförmig gestaltet.

Halsschild kürzer und schmaler als der Kopf, flach gewölbt, vorn sehr mässig abgerundet-verbreitert.

Schildchen kaum bemerkbar.

Flügeldecken über doppelt so breit als die Basis des Halsschildes und über 3mal so lang als dies, lineal-länglich. Schultern abgerundet, nach hinten kaum etwas verbreitert.

Unterseite ganz wie bei Anthicus.

Füsse gracil. Vorderhüften mässig hervortretend; Schenkel kaum etwas keulig; Schienen kürzer als die Schenkel, gerade, an der Spitze gerade abgestutzt, ohne Borstenkranz und Dornen. Vordertarsen 5gliedrig, sehr kurz und klein; erstes Glied verkehrt-3eckig, 2tes und 3tes verkehrt-herzförmig, gleich gross, $\frac{1}{3}$ so gross als das 1te, 4tes tief 2lappig, etwas grösser als das dritte, 5tes etwas länger als das 4te von gewöhnlicher Form. Mitteltarsen 5gliedrig; erstes Glied verkehrt-kegelförmig-cylindrisch, 2tes und 3tes gleich gross, verkehrt-3eckig, halb so gross als das erste, 4tes

Glied sehr klein, 2lappig, Lappen linienförmig, 5tes Glied cylindrisch, kurz. Hintertarsen 4gliedrig, 1tes Glied cylindrisch, 2tes verkehrt-kegelförmig, $\frac{1}{3}$ so lang als das erste, 3tes Glied ebenso lang, tief 2lappig, 4tes Glied weniger länger als das 3te, cylindrisch.

Der Geschlechtsunterschied ist ausgedrückt durch eine flache Furche, welche beim Männchen am Hinterrande des Kopfes anhebt, bis zu den Augen sehr unscheinbar fortläuft und dem Weibchen fehlt.

Diese durch ihren Habitus sehr ausgezeichnete Gattung steht zwar der Gattung Anthicus sehr nahe, unterscheidet sich aber sehr leicht durch die eigenthümliche Insertion der keuligen Fühler unter der wallartigen Erhebung der Stirn, die andere Form des Kopfes, das schmale, kurze, hinten wenig verengte Halsschild und die an der Spitze dornen- und borstenlosen Schienen.

1. *Ochthenomus tenuicollis* Rossi.

O. lineari-elongatus, nigro-piceus, opacus, punctatissimus, squamosus, elytris brunneis, antennis pedibusque testaceis.

Long. $1\frac{1}{4}$ ‴. Lat. $\frac{1}{3}$ ‴.

Synon. Notoxus tenuicollis Rossi fn. Etrusc. ed. Hellw. I. 388. 120.

Ochthenomus elongatus Dj. Cat. 217. ?

Var. β capite thorace elytrisque obscure brunneis.

Var. γ ut α sed thorace elytrisque rufo-brunneis, his nubecula media obscura.

Ochthenomus angustatus Dj. Cat. 217.

Var. δ ut γ sed elytris totis rufo-brunneis.

Dem ganzen mittägigen Europa angehörig; mir liegen Stücke vor aus Ungarn (Waltl! Frivaldszky!), Tyrol (Riehl!) Littorale (Kunze! Germar!), Dalmatien (Sturm!), Sicilien (Märkel! Kunze!), Südfrankreich (Frivaldszky!), Spanien (Herrich-Schaeffer!); nach einer Mittheilung des Herrn Prof. Dr. Erichson selbst auch bei Berlin gefunden.

Körper langgestreckt, schmal, auf das dichteste mit Punkten und ausserdem mit sehr kleinen haarförmigen Schüppchen besetzt, die ein silbergraues Ansehen haben, völlig glanzlos. Kopf schwärzlich, länglich, fast parallelepipedisch, ganz flach, Stirn flach ausgehöhlt, vor und seitlich an den Augen die fast hornartigen Wulste unter denen die Fühler inserirt; Maul und Palpen bräunlich. Augen rundlich, mässig hervorragend, schwarz. Fühler keulig, röthlich-gelb; erstes Glied aus dünner Basis kolbig, dick, letztes rundlich-eiförmig zu-

gespitzt, grösser als das 10te. Halsschild $\frac{1}{3}$ länger als der Kopf und nur halb so breit, länglich, vorn in das Halsstück verschmälert, dann abgerundet-verbreitert und von hier wieder mässig verschmälert bis zur Basis verlaufend, überall ungerandet und an den Ecken abgerundet, oberhalb flach, schwarz, schwarzbraun, braun oder rothbraun. Schildchen äusserst klein, rundlich, so klein und tief liegend, dass es kaum bemerkbar ist. Flügeldecken doppelt so breit als die Basis des Halschildes und gegen 4 mal so lang als dies, an der Basis gerade abgeschnitten, Schultern abgerundet, nicht gehoben, Seiten gerade nach hinten verlaufend, hinter der Mitte kaum bemerkbar verbreitert und von da in die abgerundete Spitze übergehend, sehr flach gewölbt, hinter der Schulter etwas flacher als in der Mitte, überall heller oder dunkler schmutzig-braun, hinter der Mitte meist ein dunkler Schatten, so dass Basis und Spitze etwas heller erscheinen; Naht kaum sichtbar gehoben. Unterseite des Halsschildes rothbraun, Brust und Hinterleib schwärzlich, punktirt. Füsse kurz, zart, überall blassgelb.

Obs. 1. Durch die Vergleichung eines Originalstücks des Berliner Museums, das der Herr Prof. Dr. Erichson die Güte hatte mir zur Ansicht zu übersenden, bin ich belehrt worden, dass das vorliegende Thier ganz entschieden der als Notoxus tenuicollis (l. c.) von Rossi längst beschriebene Käfer ist. Die Beschreibung passt vollkommen, sobald man normalausgefärbte Stücke vor sich hat, d. h. solche, deren Kopf und Halsschild schwarz ist. Die Farbe des Kopfes ist ziemlich beständig und wird nur selten zum grössern Theile schmutzig braun, dagegen ist die schwarze Färbung des Halsschildes sehr veränderlich und geht, wie mich eine grosse Reihe Stücke dieser Art belehrt, ohne alle weitere Abweichung in Form und Grösse allmählig durchs Schmutzigbraun ins Rothbraun über. Stücke letzterer Art bilden ganz bestimmt den Anth. angustatus Dj., während normalausgefärbte mir von mehrern Seiten als der O. elongatus Dj. eingesendet, ich kann indessen, da mir keine Originalstücke dieser Art vorliegen, diese letztere Behauptung nicht mit völliger Gewissheit thun.

2. *Ochthenomus sinuatus* Kunze.

O. lineari-elongatus, nigro-piceus, opacus, punctatissimus, squamosus, thorace rufo-brunneo, pedibus elytrisque testaceis, his fascia transversa nigra.

Long. $1\frac{1}{4}$'''. Lat. $\frac{1}{3}$'''.
Synon. Ocht. id. Kuuze in litt.

Von Lyon (Fontenaye. Kunze!), Italien (!)

In der Gestalt und Grösse dem vorigen sehr nahe verwandt, ebenso dicht punktirt, mit eben solchen Schüppchen besetzt auch wie er völlig glanzlos. Kopf völlig ebenso gestaltet nur noch länger als dieser und weniger schwarz, mehr braun. Fühler ebenso in Farbe und Bau, nur das 1te Glied nicht kolbig sondern cylindrisch. Halsschild wenig kürzer als der Kopf und nur $\frac{1}{2}$ so breit als dieser, länglich-cylindrisch, vorn verschmälert, hinter der abgerundeten Spitze wenig verbreitert, von da seitlich ein wenig ausgeschweift und kaum verschmälert bis zur gerandeten Basis verlaufend, alle Ecken abgerundet; oberhalb gewölbt, röthlich-braun. Schildchen ebenso wie bei der vorigen Art, ebenso die Flügeldecken, nur ihre Farbe ein schmutziges Blassgelb und am Ende des zweiten Drittels auf ihnen eine schwarze Querbinde die von einem Aussenrande bis zum andern vorläuft, in der Mitte zu einem mehr oder minder grossen 4eckigen Fleck anwächst, gegen den Aussenrand aber etwas verschmälert ist. Unterseite des Halsschildes rothbraun; Brust und Hinterleib schwärzlich, gedrängt punktirt, ziemlich glänzend, letzterer an der Spitze bräunlich-roth. Füsse kurz, zart, überall blassgelb.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber
Ochsenheimeria (Hbn., Phygas Tr.) Taurella und ihre Verwandten.

Vom

Herrn **Fischer** Edler **v. Rösslerstamm** in Wien.

Unter den Taurellen findet man in den meisten Sammlungen, gewöhnlich in geringer Anzahl, Exemplare, von denen die Eigenthümer nicht mit Gewissheit angeben können, ob sie hierin die wahre Taurella Hbn. 188 besitzen. Hat überdiess noch ein Theil dieser Exemplare haarig beschuppte (gemeinhin rauh benannte) Fühler, ein anderer Theil aber feine, glatte, nicht behaarte Fühler, und haben einige derselben Vorderflügel mit lehmgelbem Grunde und grauen Wol-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1842

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Schmidt

Artikel/Article: Die europäischen Arten der Gattung Anthicus Fbr., II. Anthicus Fbr. (Fortsetzung.) 193-200